

Helfen, wo Hilfe besonders vonnöten ist

Andrea Flackus erhält den Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rastatt

Rastatt (sb) – Dass der Tag auch bei Andrea Flackus nur 24 Stunden hat, gleicht einem Wunder. Denn die Mutter von fünf Kindern ist seit vielen Jahren an verschiedenen Stellen in der Stadt ehrenamtlich in besonderem Maße engagiert. Dafür wurde sie im Rahmen des Bürgerempfangs am Freitagabend mit dem Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rastatt ausgezeichnet. Der stellvertretende Vorsitzende Christian Otto würdigte Flackus: „Ihr Engagement für Menschen, die nicht in der ersten Reihe der Gesellschaft stehen, ist außergewöhnlich.“

„Das Ehrenamt ist mit den Kindern gewachsen“, berichtet die Geehrte. Zuerst engagierte sie sich in der AWO-Elternschule, dann im kirchlichen

Bereich. Hier liegt heute unter anderem mit ihrem Engagement im Weltladen und im Citypastoral ihr Schwerpunkt. Aus der Pfarrgemeinde St. Alexander ist sie kaum mehr wegzudenken. Denn sobald etwas Neues ins Leben gerufen und eine helfende Hand benötigt wird, ist Andrea Flackus zur Stelle.

„Ich bin ein sehr offener Mensch“, berichtet sie. Zudem hat sie die Gabe, andere für das Ehrenamt zu begeistern und tritt gerne in den Hintergrund, wenn Projekte am Laufen sind. „Man muss sich auch entbehren können“, sagt sie, steht aber jederzeit bereit, wenn es neue Aufgaben gibt.

So vor einigen Jahren, als die Flüchtlingswelle auch Rastatt erreichte. Als andere lamentier-



Für ihr außergewöhnliches Engagement wird Andrea Flackus von Christian Otto mit dem Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rastatt ausgezeichnet.

Foto: Friedrich

ten, ergriff Andrea Flackus die Initiative. Sie gewährte Flüchtlingen Unterschlupf und half, wo Hilfe besonders vonnöten war. „Das geht aber nur, weil ich immer tolle Menschen um mich herum habe, die mich unterstützen und auf die ich zurückgreifen kann“, sagt die Rastatterin.

Der Bürgerpreis ist für sie eine ganz besondere Auszeichnung: „Damit hätte ich nie gerechnet“, betont sie beim Bürgerempfang in der Reithalle. Der Preis gehöre vielen Menschen, die das Ehrenamt erst möglich machen. „Ich habe ihn nur stellvertretend erhalten“, gibt sich Flackus bescheiden und freut sich schon jetzt darauf, auch in dieser Woche wieder dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten notwendig ist.